

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 12. Montag, den 12. Julius, 1819.

**Nachricht, die Leipziger Universität  
betreffend.**

Zu Anhörung der jährlichen Gedächtnisrede auf die Hochg. Gräfin, Johanna Henriette Luise von Bestuchefskumin, aus dem Hause Carlowitz, welche in dem Hörsale der Herren Juristen am 30sten Junius abgehalten worden ist, war im Nahmen der Herren Decane, Seniores und übrigen Weisiger der vier Fakultäten, vom Hrn. Prof. Krug, als dormaligem Decan der philosophischen Fakultät durch ein Programm eingeladen worden, welches einen Glückwunsch wegen der in unserm Vaterlande neuerdings aufgegangenen Lichte (Lehrer) enthält.

Die Rede selbst hielt als Stipendiat, Herr Alexander Theodor Werner, aus Leipzig, Candidat der Rechtgelahrtheit und handelte darin von dem Ursprunge

und Fortgange der kirchlichen Jurisdiction.

Das Programm, vom 3ten Trinitatissonntag datirt, enthält zwei Bogen in Quart.

## **A n e k d o t e .**

Im vorigen Jahrhunderte lebte zu London eine ziemlich geistreiche Schriftstellerin, Mistriß Kubin. Sie wurde aber von ihren Gläubigern gerade zu einer Zeit sehr hart gedrückt, wo sie sich ganz außer Stand befand, sie zu befriedigen. Sie bot ihnen daher einen Roman an, den sie vor Kurzem verfertigt hatte, und eben ins Reine schrieb.

Die Gläubiger ließen sich das gefallen, weil sie wohl merkten, daß sie sonst gar nichts bekommen würden.

Da sie indessen den Werth des Romans nicht zu beurtheilen verstanden, so eilten sie eben nicht sehr, es zu verkaufen.

Unter der Zeit starb Mistriß Kubin.

Die Gläubiger, welche nun sahen, daß sie nichts weiter von der Verstorbenen zu hoffen hatten, gingen zu einem Buchhändler in London, boten ihm das Manuskript an und bekamen dafür eine gewisse Summe Geld.

Inzwischen hatten die Erben der Verstorbenen unter ihren Papieren das nehmliche Werk gefunden, und da ihnen vermuthlich unbekannt war, welchen Gebrauch die Schriftstellerin schon davon gemacht hatte, suchten sie es zu verkaufen und fanden auch unter den übrigen Buchhändlern in London bald einen Liebhaber dazu, der es ziemlich gut bezahlte.

Nun waren also zwei verschiedene Druckerpresse in zwei verschiedenen Vierteln der Stadt London mit dem nehmlichen Werke beschäftigt.

Durch einen sonderbaren Zufall geschah es, daß beide Ausgaben fast zu gleicher Zeit fertig wurden, und die verschiedenen Verleger dieses Werkes sich zugleich bei Einem und demselben Journalisten einfanden, um dieses Produkt öffentlich anzeigen zu lassen.

Jetzt erfolgte ein ziemlich lächerlicher Auftritt unter den beiden Buchhändlern. Jeder hielt den andern für den Nachdrucker. Mit Vorwürfen fing man an, fuhr mit Schimpfwörtern fort und ging zuletzt gar in einen heftigen Faustkampf über.

Der Journalist konnte die erbitterten Handelsbrüder mit genauer Noth aus einander bringen. Endlich gelang es ihm.

Die streitenden Parteien wurden zuletzt auch ruhig genug, um einander vernünftige Erläuterungen zu geben, welches sie gleich anfänglich hätten thun können. Sie sahen nun ein, daß sie einen ungegründeten Argwohn auf einander geworfen hätten, und daß der Betrug von denen herrühren müsse, welche ihnen das Manuskript verkauft hatten.

Die Erben der Verstorbenen wurden nun in Anspruch genommen. Sie hatten von den Schulden derselben nichts gewußt, noch weniger aber von dem bereits verkauften Manuskripte.

Die Sache wurde jetzt gehörig untersucht und bald hinlänglich aufgeklärt. Nun war aber die Frage: wie sie entschieden werden sollte? und wie die entgegen gesetzten Parteien gehörig befriedigt werden könnten?

Die Richter schlugen den Buchhändlern zwei Auskunftsmitel vor, nehmlich folgende. Entweder sollten sie die beiden verschiedenen Ausgaben des Romanes gemeinschaftlich verkaufen und den Gewinn davon mit einander theilen; oder sie sollten das Recht des Eigenthums von dem größern oder geringern Absatz des Werkes abhängen lassen, so daß derjenige, welcher in einer bestimmten Zeit mehr Exemplare als der andere abgesetzt haben würde, das eigentliche Verlagsrecht,

wenn das Buch eine neue Auflage erlebte,  
ausschließlich behalten sollte.

Da nun einmal von beiden Seiten zu weit  
gegangen worden war, um einen bessern Wir-  
telweg einzuschlagen, so ließ man sich diesen  
letzten Vorschlag gefallen, und die beiden  
Buchhändler suchten nun eine ganz vorzüg-  
liche Ehre darin, durch den stärkern Absatz  
dieses Werkes, dem Publikum die größere  
Zahl ihrer Freunde und Kundleute zu beweisen.

Et.

### Charade.

Meine beiden ersten hat  
in der Mehrzahl jede Stadt,  
und in noch weit größrer Menge  
die zwei letzten breit und enge.  
In Leipzig ist das Ganze nicht;  
jedoch nicht weit vom Hochgericht.

\*\*\*

### Bekanntmachungen.

Verkauf. Auf dem neuen Neumarkt in Nr. 16 3 Treppen hoch in Nr. 5, ist rechte  
gute schwarze Dinte zu verkaufen.

Reisegesellschaft. Man sucht einen Reisegesellschafter, um den 15ten oder 16ten  
mit Extrapost nach Frankfurt am Main zu reisen. Das Nähere in Hrn. Doct. Ehrlichs  
Hause auf dem Markt im 1sten Stock.

Bücher, die in herabgesetzten Preisen in der Expedition des  
Tageblattes zu verkaufen sind.

Bijoux, les, des neuf Soeurs avec  
jolies gravures. 2 Vol. 18. 2 thl.  
12 gr. f. 20 gr.

Oeuvres de Pierre Corneille. 9 Vol.  
18. 8 thl. f. 2 thl. 16 gr.

— melées pr. Madame le Prince  
de Beaumont. 6 Vol. 4 thl. f. 1 thl.  
8 gr.

— completees de Mr. Helvetius.  
7 Vol. 12. 5 thl. f. 1 thl. 16 gr.

Homers Odysee, neu travestirt, mit  
R. 8. 802. 20 gr. f. 7 gr.

Young, de, Reisen nach dem Vorgebirge  
der guten Hoffnung, nach Ireland und  
Norwegen, in den Jahren 791—97.  
2 Thle. gr. 8. mit Kupf. 803. 3 thl.  
16 gr. f. 1 thl. 6 gr.

Mac-Kinnens, Dan., Reisen nach dem  
Brittischen Westindien und besonders  
nach den Bahama Inseln, in den Jah-

ren 802—803. gr. 8. m. e. Ep. 805.  
18 gr. f. 6 gr.  
Magazin der neuesten und merkwürdig-  
sten Kriegsbegebenheiten. Mit bestän-  
diger Rücksicht auf ältere Zeiten. 7 Thle.  
gr. 8. 791—96. 9 thl. f. 3 thl.  
Paulus, H. E. S., Sammlung der

merkwürdigsten Reisen, in den Orient.  
1r 2r und 3r Theil, gr. 8. 5 thl. 6 gr.  
f. 1 thl.  
Weltmann, der, aus dem Englischen  
übersetzt, von Benzler. 2 Thle. 8.  
805. 1 thl. 12 gr. f. 12 gr.

Thorzettel vom 11. Julius, 1819.

Grimma'sches Thor. U.		Vormittag.	
Gestern Abend.		Hrn. Kfm. Klingemann, v. Minden und	
Hr. Schauspieler Koloff, von Berlin, v.		Costos, v. Magdeburg, in der	
Dresden, im Hot. de Saxe	6	Sonne	
Hr. Kfm. Mangelndorf, von hier, von		Nachmittag.	
Dresden zurück	7	Hr. Oberst v. Ledebor, in k. Pr. Diensten,	
Vormittag.		v. Ascherleben, im H. de B.	
Die Dresdner r. Post	7	Kantstädter Thor. U.	
Hr. Kfm. Wohlfauch, von hier, v. Dres-		Gestern Abend.	
den zurück	7	Hr. Graf v. Ludewig, bei der k. Pr. Ges-	
Eine Eskadette von Dresden	12	landschaft in London, v. Paris,	
Hr. Regierung-Direct. Göbel, v. Erfurt,		pass. durch	
von Dresden, pass. durch	12	Die Hamburger r. Post	
Nachmittag.		Vormittag.	
Hr. v. Uechtsch, von hier, von Dresden		Die Naumburger f. Messpost	
zurück	5	Die Jena'sche f. Post	
Halle'sches Thor. U.		Nachmittag.	
Gestern Abend.		Hr. Kammerbr. v. Schönberg, v. Bornitz,	
Hr. Kfm. Otto, von Hamburg, im Hot.		pass. durch	
de Baviere	6	Peter Thor. U.	
" " Kbhly, von hier, von Berlin		Gestern Abend.	
zurück	7	Die Schneeberger f. Post	
" Staatsrath v. Anger, von Magde-		Die Coburger f. Post	
burg, im Hot. de Baviere	9	Vormittag.	
" Graf v. Eyben u. Hr. Justizrath Ber-		Hr. Doct. Fried u. Hr. Kfm. Sachse, von	
glus, v. Berlin, im H. de S.	10	Hannover u. Utleben, v. Karls-	
" Amtm. Gerber, von Sandau, im		bad, pass. durch	
Hot. de Saxe	10	Nachmittag.	
Die Magdeburger f. Post	10	Die Nürnberger r. Post	
Hr. Kfm. Carlbr, v. Dessau, im Blumens.	12		

Thorschluss: Halb 10 Uhr.